

Deutscher
Jugend-Arbeitsschutz-Preis



Clever, sicher, cool!





Editorial

Dem Thema Gesundheit und Sicherheit in der Arbeitswelt kommt eine große Bedeutung zu. Im Hinblick auf immer engere Märkte, knappe Ressourcen und dem ständig steigenden Wettbewerbsdruck ist die Entwicklung von betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen ein wichtiger Erfolgs- und Wettbewerbsfaktor geworden. Die Aufgaben im Arbeitsschutz haben sich dabei im Laufe der Jahre immer mehr von der reinen Unfallverhütung hin zur Präventionsarbeit und Mitwirkung im betrieblichen Gesundheitsmanagement verschoben.

Ein moderner Arbeitsschutz muss in allen Arbeitsebenen kontinuierlich mit dazu beitragen, die betriebliche Situation zu verbessern. Auch die jüngeren Mitarbeiter sind selbstverständlich aufgefordert, sich einzubringen. Ein wichtiges Zeugnis für ihr Engagement ist der Deutsche Jugend-Arbeitsschutz-Preis 2006, bei dem sich 180 junge Berufseinsteiger mit 28 Projekten beteiligt haben.

Ich danke allen Teilnehmern für ihren Beitrag und gratuliere sehr herzlich den Preisträgern!

A handwritten signature in black ink that reads "Monika Stolz".

Dr. Monika Stolz MdL
Ministerin für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg

Clever, sicher, cool...

... das sind die Beiträge, die alle zwei Jahre mit dem Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis ausgezeichnet werden. Teilnehmen können alle Berufseinsteiger bis 24 Jahre, die eine pfiffige Idee zu mehr Sicherheit und Gesundheit an ihrem Arbeitsplatz entwickeln und hier mit möglichst geringem Aufwand anwenden. Eine unabhängige Fachjury wählt die Gewinnerbeiträge aus. Neben der Kreativität wird besonders auf die Übertragbarkeit auf andere Arbeitsplätze und Betriebe sowie auf die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme geachtet.

Organisiert wird der Wettbewerb von der Fachvereinigung Arbeitssicherheit. Unter ihrem Dach haben sich drei Organisationen zusammengeschlossen: der Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB), der Verein Deutscher Revisions-Ingenieure (VDRI) und der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI).

Alle Infos zur Teilnahme und zum Einsendeschluss gibt's unter www.jugend-arbeitsschutz-preis.de

oder telefonisch bei der Fachvereinigung Arbeitssicherheit unter 0611 15755-0.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Editorial | 2 |
| Clever, sicher, cool – der Wettbewerb im Überblick | 3 |
| Gewinnerbeiträge 2006: Platz 1 für das Projekt „Abgasadapter“ | 4 |
| Gewinnerbeiträge 2006: Platz 2 für das Projekt „Arbeitssicherheit beim Brennschneiden“ | 6 |
| Gewinnerbeiträge 2006: Platz 3 für das Projekt „Verbesserung an der Bandsäge“ | 8 |
| Gewinnerbeiträge 2006: Sonderpreis für den Internetauftritt www.wir-kommen-gut-an.de “ | 10 |
| Statements zum Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis | 11 |
| Offizielle Sponsoren des Deutschen-Jugend-Arbeitsschutz-Preises 2006 | 12 |
| Impressum | 12 |

Platz 1:

Projekt „Abgasadapter“

In der Ausbildungswerkstatt der DaimlerChrysler AG in Mannheim wurde mit Abgasabsaugungen gearbeitet, an deren Schläuchen keine Adapter für die Auspuffanlagen der Fahrzeuge vorhanden waren. Die Schläuche rutschten daher schnell herunter und leiteten giftige Abgase in die Werkstatt. Außerdem wurde mitunter der Fahrzeuglack beschädigt.

Christian Ulrich und **Moritz Schreiber** haben einen Adapter zur Abgasabsaugung entwickelt. Dieser ist höhenverstellbar und lässt sich nach rechts und links schwenken. Selbst bei laufendem Motor kann nun gefahrlos gearbeitet werden. Der Adapter wurde in Signalfarben pulverbeschichtet, so dass er beim Einsatz gut erkennbar ist. Dies reduziert die Stolpergefahr. Die flache Bauweise des Adapters schließt aus, dass der Fahrzeuglack beschädigt wird. Bei Fahrzeugen mit Doppelrohrauspuff wird ein spezielles Y-Stück eingesetzt. Außerdem haben **Christian Ulrich** und **Moritz Schreiber** einen Schrank zum sicheren Transport und zur Aufbewahrung des Adapters angefertigt.

| | |
|---------------------|--|
| Ausbildungsstand: | 2. und 3. Lehrjahr zum Fertigungsmechaniker |
| Ausbildungsbetrieb: | DaimlerChrysler AG in Mannheim |
| Branche: | Automobil |
| Projektpate: | Günter Linert, Ausbildungsmeister |



Fotos: DaimlerChrysler

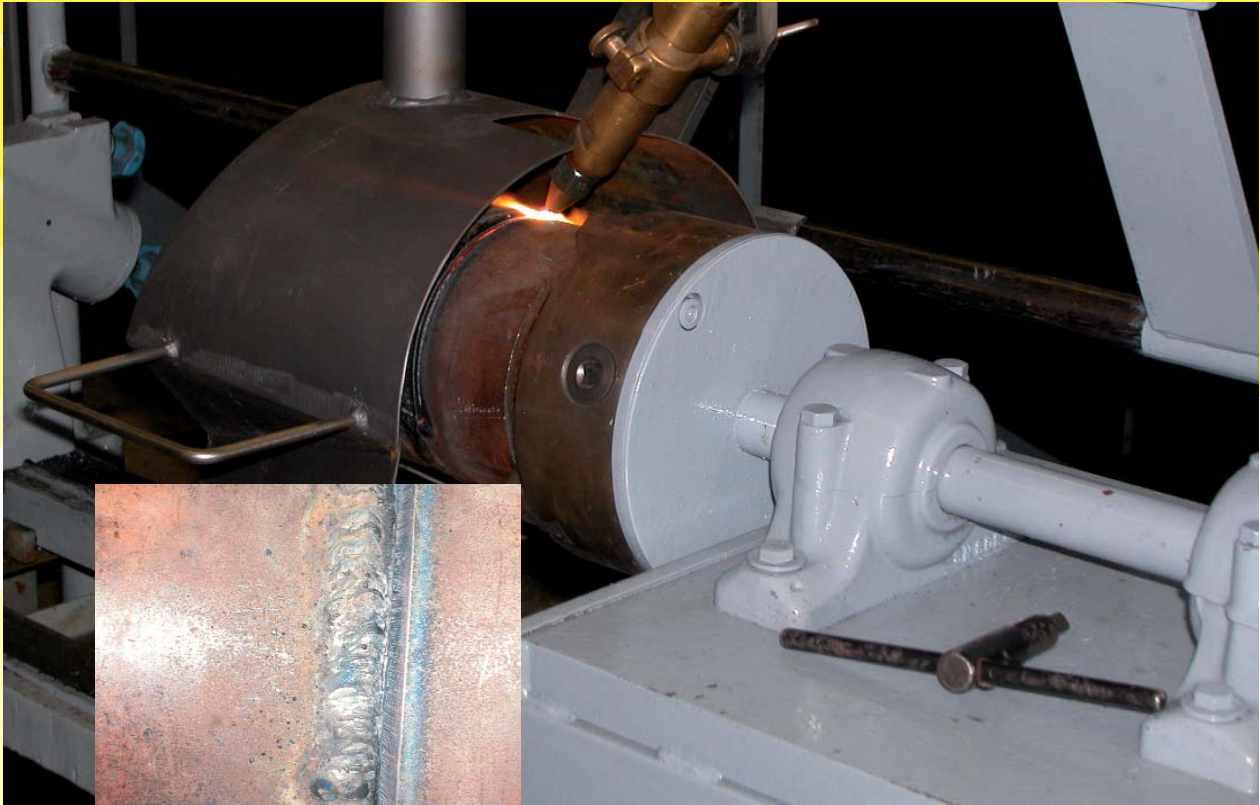
Christian Ulrich und Moritz Schreiber
mit dem Abgasadapter in Form eines Y-Stücks.

Platz 2:

Projekt „Arbeitssicherheit beim Brennschneiden“

Arcelor Bremen verfügt über ein weit verzweigtes Rohrnetz zum Transport flüssiger und gasförmiger Medien. Wartungs- und Erweiterungsarbeiten werden laufend durchgeführt. Dabei ist notwendig, an Rohren mit unterschiedlichem Durchmesser und Wandungsdicken eine Fugenvorbereitung zu fertigen. Bei der manuellen Fugenvorbereitung entstehen im erheblichen Ausmaß Funkenflug und schädliche Rauchgase. **Florian Depping, Vitali Merz, Nikolai Wentland** und **Mark Lohfeld** haben daraufhin eine neue Rohrbrennanlage entwickelt, durch die Funkenflug und Rauchgasentwicklung eingedämmt werden. Die Rohrbrennanlage kann ähnlich einer Drehmaschine unterschiedliche Rohrgrößen aufnehmen. Die Anlage ist stufenlos steuerbar und verfügt über eine eigene Rauchgasabsaugung mit Funkenflug. Die Emissionen werden in einem Wasserbecken aufgefangen. Die Anlage ist so konstruiert, dass sie auch lange Rohre aufnehmen kann.

| | |
|---------------------|--|
| Ausbildungsstand: | 1. und 3. Lehrjahr zum Konstruktionsmechaniker/Industriemechaniker |
| Ausbildungsbetrieb: | Arcelor Bremen |
| Branche: | Stahl |
| Projektpate: | Jan Gieschler, Ausbilder |



(Fotos: Arcelor Bremen)

Die neue Rohrbrennanlage reduziert Funkenflug und Rauchgasentwicklung.

Platz 3:

Projekt „Verbesserung an der Bandsäge“

In der Lehrwerkstatt für Konstruktionsmechaniker und Anlagenmechaniker der Howaldtswerke wurde eine sehr laute Vertikalbandsäge mit bis zu 120 dB eingesetzt. **Enrico Francesco Orru, Jörn Lucht und Mario Georgi** reduzierten die Lärmemission dieser Bandsäge. Zunächst wurden die Hauptursachen für die Lärmentwicklung identifiziert. Den meisten Lärm erzeugte die Schwingung der meist metallischen Werkstücke (Bleche) auf dem ebenfalls metallenen Maschinentisch. Hinzu kamen Nebeneinflüsse wie Schwingungen des Elektromotors, des Sägeblatts oder die Übertragung dieser Schwingungen auf Umlenkrollen und Lager.

Die Auszubildenden minderten den Lärm unter anderem durch eine einseitig magnetische Antidröhnmatte und durch eine Erneuerung des so genannten Schiebers. Damit werden Werkstücke ans Sägeblatt geführt, um Gliedmaßen nicht zu gefährden. Das Sägeblatt wurde ebenfalls ausgewechselt und durch ein Sägeblatt mit variierender Zahnfolge ersetzt. Außerdem wurde die Beleuchtung optimiert. Insgesamt wurde eine Lärm-minderung von bis zu 30 dB realisiert.

| | |
|---------------------|---|
| Ausbildungsstand: | 1. Lehrjahr zum Konstruktionsmechaniker |
| Ausbildungsbetrieb: | Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH |
| Branche: | Schiffbau |
| Projektpaten: | Jens Schwers und Ulrich Rosengart, Ausbilder |



(Foto: Howaldtswerke)

Enrico F. Orru, Jörn Lucht und Mario Georgi haben die Lärmemissionen der Vertikalbandsäge unter anderem mit Hilfe einer Antidröhnmatte reduziert.

Sonderpreis:

Projekt „Wir kommen gut an!“

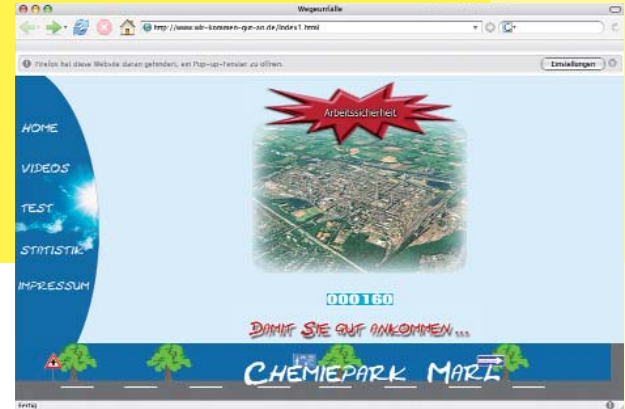
Die Degussa AG führt am Standort Marl eine jährliche Arbeitssicherheitsaktion durch. Im Jahr 2005 wurde die Erhöhung der Sicherheit auf Verkehrswegen thematisiert. Dazu wurde der Slogan „Wir kommen gut an!“ gewählt.

Die Auszubildenden **Marko Bartsch, Tobias Knop, Michael Klinger, Thomas Kotisch** und **Julia Nestler** haben zu diesem Thema einen umfangreichen Internetauftritt erstellt. Dazu wurden unter anderem ver-

schiedene Kurzfilme produziert und ein Sicherheitstest als Lernerfolgskontrolle ins Internet aufgenommen.

Statistische Daten zum Thema Wegeunfälle runden den Internetauftritt ab. Dieser ist unter www.wir-kommen-gut-an.de im Web abrufbar.

Ausbildungsstand: 3. Lehrjahr zum Industriekaufmann/-kauffrau
Ausbildungsbetrieb: Degussa AG
Branche: Chemie
Projektpate: Dr. Bernhard Menzebach, Ausbildungsleiter



Statements zum Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis



„Ich unterstütze den Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis, weil ich es gut finde, wenn Jugendliche sich mit dem Thema Sicherheit auseinandersetzen. Wer im Beruf nicht auf sich aufpasst, kann auch seine Freizeit nicht genießen. Dafür muss man gerade Berufseinsteiger sensibilisieren.“

Uli Schuppler, Manager des Handball-Vereins „Rhein-Neckar-Löwen“



„Jugendliche können gar nicht früh genug für das wichtige Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz sensibilisiert werden. Der Wettbewerb motiviert sie dazu, sich mit diesem Thema intensiv auseinanderzusetzen.“

Dr. Elisabeth Zimmermann, Chefredakteurin „Technische Überwachung“, Düsseldorf



„Unsere Lehrlinge sind sehr engagierte junge Menschen mit vielen guten Ideen. Daher haben wir uns im Jahr 2004 mit einem Beitrag beworben. Auch wenn wir damals nicht gewonnen haben, finde ich, dass der Deutsche Jugend-Arbeitsschutz-Preis eine sehr gute Einrichtung ist. Junge Menschen können ihr Engagement auf einer überregionalen Plattform zeigen. Von der damals eingereichten Idee profitiert unser Unternehmen immer noch.“

Rainer Gondek, Marketingleiter der August Läßle GmbH & Co. KG, Heilbronn

Offizielle Sponsoren des Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preises 2006

Atlas Schuhfabrik, Dortmund



RAG Aktiengesellschaft, Essen



RWE Aktiengesellschaft, Essen



Universum Online, Wiesbaden



Universum Verlag, Wiesbaden



WEKA Media, Kissing



ThyssenKrupp Steel, Duisburg

ThyssenKrupp Steel



Impressum:

Fachvereinigung Arbeitssicherheit

Albert-Schweitzer-Allee 33

65203 Wiesbaden

Telefon: 0611 15755-0

Texte / Organisation: Nina Sawodny

Gestaltung: Cicero, Gesellschaft für Werbung

und Kommunikation, Wiesbaden

eMail: info@fasi.de

www.jugend-arbeitsschutz-preis.de